

Vorwort

Die Reichenau-Tagungen vom Herbst 1974 und Frühjahr 1975 bildeten nicht den Anfang einer Zusammenarbeit des Konstanzer Arbeitskreises mit Archäologen. Seit 1952 sind sie bei seinen Tagungen und Arbeitssitzungen häufig zu Wort gekommen. Sich ihrer Mitwirkung zu versichern, haben das Paradigma einer Verfassungsgeschichte auf landesgeschichtlicher Grundlage und Gegenstände wie »Die Anfänge des europäischen Städtewesens« (VuF 4, 1958) oder »Die Burgen im deutschen Sprachraum« (VuF 19, 1976) immer wieder erfordert. Es kommt hinzu, daß der Historiker auch in seinen eigenen Forschungen nicht darauf verzichten kann, die Ergebnisse der Archäologen zu berücksichtigen, wie umgekehrt der Archäologe sich auf historisches Wissen zu beziehen pflegt. Beide Disziplinen sind somit aufeinander angewiesen. Mit der Wahl des Themas »Geschichtswissenschaft und Archäologie« hat sich der Arbeitskreis nun zum ersten Mal der Frage nach den methodischen Bedingungen der Zusammenarbeit beider Fächer und der wechselseitigen Rezeption ihrer Ergebnisse zugewandt. Zunächst sollten Verfahrensweisen und Erkenntnismöglichkeiten der Archäologie an ausgewählten Beispielen zur Diskussion gestellt werden. Von vornherein war eine weitere Doppeltagung in Aussicht genommen worden, um die unmittelbare Zusammenarbeit von Historikern und Archäologen an gemeinsam interessierenden und wissenschaftlich aktuellen Gegenständen praktisch zu erproben (vgl. VuF 25: Von der Spätantike zum frühen Mittelalter, hg. v. J. Werner und E. Ewig, 1979).

Die der hier vorgelegten Publikation zugrundeliegenden ersten Tagungen sind von Herbert Jankuhn nach seinem Plan im Zusammenwirken mit Walter Schlesinger vorbereitet worden. Bei der Redaktion unterstützte H.-G. Stephan die beiden Herausgeber. Ihnen allen gilt der Dank des Arbeitskreises ebenso wie den übrigen Mitwirkenden. Wir trauern um V. Miložić, der das Erscheinen des Bandes nicht mehr erleben durfte.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Veröffentlichung durch eine Druckbeihilfe ermöglicht.

Marburg a. d. Lahn, im Mai 1979

Helmut Beumann